



Sauber, glasklar, aber deutlich unter dem Normalstand der letzten Jahre: Das Wasser im Badeparadies der Wiener

Alte und Neue Donau retten Lobau

Nebeneffekt: Badeparadies der Wiener erhält eine Frischwasserkur

VON ANTON BINA

Vor mehr als zehn Jahren erkrankte die Alte Donau schwer. Das zuvor grünliche Wasser verfärbte sich braun. Eine groß angelegte, von Wissenschaftlern begleitete Aktion (siehe Zusatzbericht) heilte den Patienten. Das Wasser ist glasklar.

Kenner der Alten Donau registrierten allerdings mit Sorge, dass der Wasserstand weit unter denjenigen der letzten Jahre fiel. „Der Pegel liegt 40 Zentimeter unter dem Normalstand beklagte ein Bootsvermieter.“



Der KURIER kann die Sorge der Anrainer zerstreuen: Der niedrige Wasserstand ist Teil des Rettungskonzeptes für die Alte Donau und für die Lobau.

In den vielen Jahren nach der bräunlichen Verfärbung des Gewässers sind nicht nur Ringkanäle gebaut worden, die das Gewässer schützen, sondern auch Zu- und Abflussverbindungen. Sowohl am oberen als auch am unteren Ende der Alten Donau sind Verbindungen zur Neuen Donau entstanden, über die nach Bedarf Frischwasser zugeführt werden kann. Darüber hinaus gibt es das alte Schleusenhaus an der Unteren Alten Donau, über das Wasser in Richtung Mühlwasser und Lobau abgelassen wird.

Das geschieht derzeit und ist Grund für den niedrigen Wasserstand in der Alten Donau. Eine wasserrechtliche Genehmigung erlaubt der MA 45 (Wasserbau) bis Ende Mai 95 Liter pro Sekunde aus der Alten Donau Richtung Lobau ausfließen zu lassen. Dazu kommen 45 Liter pro Sekunde aus der Neuen Donau. Das hilft der von der Austrocknung bedrohten Lobau und bereitet zugleich einen Wassertausch für die Alte Donau vor.

Denn: Am letzten Maitag geht die Schleuse zu. Dann wird nachfließendes Grundwasser und Wasser aus der Neuen Donau den Pegel der Alten Donau wieder auf das gewohnte Maß anheben.